

Jahresbericht 2020

Katholische Schwangerschaftsberatung Aalen/Ellwangen/
Heidenheim/Schwäbisch Gmünd



Caritas-Zentrum Aalen

Weidenfelder Straße 12, 73430 Aalen
Telefon 07361-806 42 40

Caritas-Zentrum Ellwangen

Sebastiansgraben 33, 73479 Ellwangen
Telefon 07961-56 97 82

Caritas-Zentrum Heidenheim

Kurt-Bittel-Straße 8, 89518 Heidenheim
Telefon 07321-35 90 0

Caritas-Zentrum Schwäbisch Gmünd

Franziskanergasse 3, 73525 Schwäbisch Gmünd
Telefon 07171-10 42 00

Dieser Bericht wurde inhaltlich von den Mitarbeiterinnen der Kath. Schwangerschaftsberatung der Caritas Ost-Württemberg gemeinsam erstellt.

Bildnachweis für die Titelseite: iStock by Getty Images

Die Katholischen Schwangerschaftsberatungsstellen der Caritas Ost-Württemberg in Aalen, Ellwangen, Heidenheim und Schwäbisch Gmünd werden gefördert vom Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg.

Jahresbericht 2020

Caritas Ost-Württemberg

1. Einrichtung und Einsatzgebiet

Die Region Ost-Württemberg erstreckt sich über zwei Landkreise: den Ostalbkreis und den Landkreis Heidenheim. In ihr befinden sich das Caritas-Zentrum Aalen, das Caritas-Zentrum in Ellwangen sowie die Caritaszentren in Heidenheim und Schwäbisch Gmünd.

Die Schwangerschaftsberatungsstellen der Caritas Ost-Württemberg bieten ihre Beratungsdienste an allen Standorten an.

Organisatorisch sind die Schwangerschaftsberatungsstellen dem Caritas-Dienst Familienhilfe zugeordnet. Die neben der Schwangerschaftsberatung in den Zentren angebotenen Hilfen sind z. B. Migrationsberatung, Berufliche Integration, Familienpflege, Allgemeine Sozialberatung und Hilfen für Kinder und Jugendliche in stationären und ambulanten Betreuungsformen.

Das Einzugsgebiet der Schwangerschaftsberatungsstelle des Caritas-Zentrums Heidenheim erstreckt sich auf den gesamten Landkreis Heidenheim. Die Einzugsgebiete der Schwangerschaftsberatungsstellen im Ostalbkreis decken den Altkreis Aalen (Zentren Aalen und Ellwangen) und den Altkreis Schwäbisch Gmünd (Zentrum Schwäbisch Gmünd) ab.

Es besteht keine Verbindung der Beratungsstellen mit Einrichtungen, die Schwangerschaftsabbrüche vornehmen.

Öffnungszeiten / Sprechzeiten der Beratungsstellen

Die Beratungsstellen sind von Montag bis Donnerstag 8:30-12:00 Uhr und 13:30-16:30 Uhr und freitags von 8:30-12:00 Uhr geöffnet. Die Beratungstermine finden während der Öffnungszeiten statt. Bei Bedarf werden Termine außerhalb der Öffnungszeiten angeboten. Auf die Sprechzeiten wird regelmäßig in der örtlichen Tagespresse und durch Flyer, die in gynäkologischen Praxen und öffentlichen Einrichtungen ausliegen, hingewiesen.

Auch während des Lock-Downs war die Erreichbarkeit jederzeit gewährleistet.

Räumliche Ausstattung der Beratungsstelle

Die Beratungsstellen liegen an allen Standorten zentral in der Stadtmitte und sind zu Fuß und mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus und Bahn) gut zu erreichen.

Die Schwangerschaftsberatungsstellen sind in barrierefreien Einzelbüros untergebracht, sodass die Vertraulichkeit der Gespräche gewahrt ist. Vorhandene Gruppenräume können genutzt werden.

Die Schwangerschaftsberatungsstellen werden gefördert durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg und durch Eigenmittel der Caritas.

2. Personal

Khan, Yasmin
Dipl.-Sozialarbeiterin (FH) 100%
01.01.2020-31.12.2020
Aalen und Ellwangen (AA)

Aumüller, Katrin
Dipl.-Sozialpädagogin (BA) 75%
01.01.2020-31.12.2020
Heidenheim (HDH)

Dambacher, Irmgard
Dipl.-Sozialpädagogin (FH) 50%
01.01.2020-31.12.2020
Schwäbisch Gmünd (GD)

Obronschka, Ute
Dipl.-Sozialpädagogin (FH) 50%
01.01.2020-31.12.2020
Schwäbisch Gmünd (GD)

Fachliche Weiterqualifizierung

Veranstaltung	Anbieter	Termin/Ort	Teilnehmer/in
Supervision	Herr Ritter, Supervisor	07.02.20 07.07.20 22.09.20	Aumüller / Dambacher / Khan / Obronschka
Onlineseminar Rechtliche Fragestellungen in der KSB	Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart	22.09.20	Aumüller / Dambacher / Khan / Obronschka
Onlineseminar Von der Online-Beratung mit PLZ-Filter zum Blended Counseling als Alltagsinstrument in der Beratung	Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart	23.09.20 23.11.20	Aumüller / Dambacher / Khan / Obronschka
Onlineseminar Aktuelle Entwicklungen in der KSB	Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart	13.10.20	Aumüller / Dambacher / Khan / Obronschka
Online Kongress „Ein starkes Land braucht starke Kinder! - Strategien gegen Kinderarmut in Baden-Württemberg“	Statistisches Landesamt Baden-Württemberg	19.10.20 20.10.20	Aumüller
Einführung in Moderation von Zoom-Konferenzen	Caritas Ost-Württemberg	11.12.20	Dambacher / Khan

3. Beratungsspektrum **Zielsetzung und Konzeption**

Gesetzliche Grundlagen:

Die Katholische Schwangerschaftsberatung arbeitet auf der Basis folgender gesetzlicher, kirchlicher und verbandlicher Grundlagen:

- §2 Gesetz zur Vermeidung und Bewältigung von Schwangerschaftskonflikten (SchKG), geändert durch Art. 1 des Schwangeren- und Familienhilfeänderungsgesetzes (SFHÄndG vom 21. August 1995), ergänzt durch §2a SchKG (01.01.2010)
- Gesetz zum Ausbau der Hilfen für Schwangere und zur Regelung der vertraulichen Geburt (01.05.2014)
- Gesetz zur Ausführung des Schwangerschaftskonfliktgesetzes (AGSchKG) vom 01.01.2007 mit der Verwaltungsvorschrift des Sozialministeriums über die Anerkennung und Förderung der anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen (VwV SchKG 14.10.2019)
- Bischöfliche Richtlinien für die Katholische Schwangerschaftsberatung (01.01.2001)
- Ja zum Leben. Rahmenkonzeption für die Arbeit Katholischer Schwangerschaftsberatungsstellen (10/2000)
- Bundesrahmenhandbuch der Katholischen Schwangerschaftsberatung (05/2008)
- Lebensschutzkonzept der Katholischen Schwangerschaftsberatung (12/2017)
- Professionell beraten in der Katholischen Schwangerschaftsberatung – eine Beratungskonzeption (05/2020)
- KDG (24.05.2018) und EU-Datenschutzverordnung (25.05.2018)

Jede Frau und jeder Mann hat nach dem Gesetz ein Recht auf Beratung in Bezug auf Sexualaufklärung, Verhütung, Familienplanung und alle eine Schwangerschaft berührenden Fragen, unabhängig davon, ob eine Schwangerschaft bereits besteht.

Dazu gehört auch die Beratung und Betreuung nach der Entscheidung für das Kind und nach der Geburt bzw. im existentiellen Schwangerschaftskonflikt und nach einem Schwangerschaftsabbruch.

Alle Beratungsgespräche, sowie Präventions- und Gruppenangebote sind kostenfrei, unterliegen der Schweigepflicht und werden nach Vereinbarung durchgeführt. Unser Angebot besteht unabhängig von Nationalität, Konfessions- bzw. Religionszugehörigkeit. Wir führen auf Wunsch auch anonyme Beratungen durch.

Unsere Beratung dient vornehmlich dem Schutz des ungeborenen Lebens und wird ergebnisoffen geführt. Die Frau wird weder bevormundet noch belehrt, sondern ihre eigene Verantwortung steht im Mittelpunkt.

Wir verknüpfen die Beratung mit anderen Hilfeformen. Sie umfasst im Einzelnen soziale, wirtschaftliche und finanzielle Hilfen für Schwangere, besondere Rechte im Arbeitsleben, sowie familienfördernde Leistungen nach der Geburt des Kindes. In Not geratene Frauen/Familien werden durch ergänzende, unterstützende und entlastende Hilfen in ihrer Situation begleitet und gefördert.

Außerdem können Lösungsmöglichkeiten für psychosoziale Konflikte im Zusammenhang mit der Schwangerschaft, Hilfsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung und alle Fragen in Verbindung mit einer Adoption oder vertraulichen Geburt Beratungsinhalt sein. Wir bieten Unterstützung bei der Geltendmachung von Ansprüchen gegenüber Behörden oder dem Arbeitgeber, bei der Wohnungssuche, bei der Suche nach einem Kinderbetreuungsplatz und zur

Fortsetzung der Ausbildung bzw. des Studiums.

Die Beratung stellt den Schwerpunkt der Tätigkeit dar.

Gleichzeitig gilt es auch, sich für Leben fördernde Bedingungen für Eltern und Kinder in Gesellschaft und Politik einzusetzen.

Die Zielgruppen unserer Beratungstätigkeit sind:

- Frauen/Paare mit Informationsbedarf in Zusammenhang mit einer Schwangerschaft
- Frauen/Paare im existentiellen Schwangerschaftskonflikt
- Frauen/Paare mit psychosozialen Konflikten nach einem Schwangerschaftsabbruch
- Jugendliche, Frauen, Männer und Paare unabhängig von einer Schwangerschaft mit Fragen zu Sexualität, Familienplanung und Empfängnisregelung

Präventionsveranstaltungen / Gruppenangebote

Schule/Einrichtung	Datum	Klasse	Teilnehmer	Fach	Thema
Adalbert Stifter Realschule Schwäbisch Gmünd	17.01.2020 31.01.2020 03.02.2020 06.03.2020	8	13	Biologie Religion	Babysimulatorenprojekt ElternBedenkZeit
Berufsschulzentrum Ellwangen	07.02.2020 14.02.2020 17.02.2020 21.02.2020	Berufsfachschule	7	Gesundheit und Soziales	Babysimulatorenprojekt ElternBedenkZeit
Deutschorden-Schule Lauchheim	06.03.2020	9	20	Fächerübergreifend	Infostunde Babysimulatorenprojekt ElternBedenkZeit

ElternBedenkZeit – Babysimulatorenprojekt

Das Projekt ElternBedenkZeit ist nach wie vor ein fester Bestandteil im Angebotsspektrum der Caritas Ost-Württemberg im Themenbereich Sexuelle Prävention.

Seit 2018 findet das Projekt an allen Standorten des Ostalbkreises statt.

Aufgrund von Covid 19 konnten 2020 leider nur zwei Projekte durchgeführt werden. Anfragen für 2021 bestehen schon jetzt.

„ElternBedenkZeit“ will SchülerInnen die Aufgaben einer Elternschaft näher bringen und ihnen vermitteln, was es heißt, Verantwortung für ein Kind zu haben. Anhand verschiedener didaktischer Methoden arbeiten zwei Sozialpädagoginnen mit den Jugendlichen beispielsweise an folgenden Themen:

- Was sind materielle, aber auch persönliche Grundlagen / Voraussetzungen für eine gelingende Elternschaft?
- Welche Wertvorstellungen bestehen bei den Jugendlichen in Bezug auf das Zusammen-

leben in einer Familie?

- Gibt es konkrete Zukunftsvorstellungen in Bezug auf Familie?
- Wie sieht meine Lebensplanung bezüglich der Berufsfindung aus?

Um die SchülerInnen gut auf den Umgang mit einem „Baby“ vorzubereiten, erfahren sie zudem von einer Hebamme wichtige Grundlagen der Säuglingspflege. Angesprochen werden des Weiteren auch Situationen der Überforderung und wie damit umgegangen werden kann oder welche institutionellen Hilfen angefragt werden können. Sehr wichtig ist uns an dieser Stelle, den Heranwachsenden die Auswirkungen von Alkohol- und Nikotin-Konsum während der Schwangerschaft aufzuzeigen. Hierfür wurde ein alkoholgeschädigtes „Baby“ von „realcare“ angeschafft, dessen Anblick den Jugendlichen die möglichen Folgen von Alkoholkonsum in der Schwangerschaft eindrücklich vermittelt.

Im Projekt können fünf Babysimulatoren eingesetzt werden. Die Jugendlichen bilden innerhalb ihrer

Klasse „Familien“, welche dann für den Zeitraum eines Wochenendes für ihr „Baby“ verantwortlich sind. Ein im Baby befindlicher Computer zeichnet auf, wie verantwortungsvoll das Baby versorgt wird. Die Aufzeichnungen fließen in die intensiven Auswertungsgespräche am Montag nach dem Eltern-Wochenende mit ein.

Die Jugendlichen berichten von sehr intensiven Erfahrungen und es wird ihnen klar, dass Schule oder Beruf kaum oder nur schwer mit einer Elternschaft vereinbar sind.

Das Projekt wird möglichst durch eine Schulsozialarbeiterin vor Ort begleitet, welche bei offengebliebenen Fragestellungen auch nach dem Projektwochenende den Jugendlichen zur Verfügung steht.

An das Projektwochenende schließt sich eine Einheit zu den Themen „Liebe – Partnerschaft – Verhütung - Hilfen“ an..

Verantwortlich für ElternBedenkZeit ist eine Mitarbeiterin der Schwangerschaftsberatungsstelle des Caritas-Zentrums Schwäbisch Gmünd, die bei organisatorischen Aufgaben von einer Kollegin unterstützt wird.

Schulbesuche

Aufgrund der vom Kultusministerium herausgegebenen Leitlinien bezüglich Schulbesuchen während der Corona-Pandemie konnten die für 2020 geplanten Schulbesuche nicht stattfinden. Wir alle hoffen, dass diese ab Frühjahr 2021 nachgeholt werden können.

Katholische Schwangerschaftsberatungsstellen sehen ihren Auftrag auch in der Ergänzung und Vertiefung der idealerweise in Elternhaus und Schule grundgelegten Sexualerziehung.

Ziel ist eine Auseinandersetzung mit dem vorhandenen Wissen in den unterschiedlichen Alters- und Lebensphasen sowie Orientierungshilfe und Ermutigung zu einem selbstbestimmten und verantwortungsbewussten Umgang mit sich und der/dem Anderen anzuregen und zu fördern.

Die ethische Orientierung hierbei basiert auf den Grundwerten des christlichen Menschenbilds sowie einem ganzheitlichen Verständnis von Sexualität.

Durch präventive Angebote sollen junge Frauen und Männer bei der Entwicklung von Einstellungen und Verhaltensweisen unterstützt und dazu ermutigt werden, die eigene Sexualität zu entdecken und verantwortlich damit umzugehen.

In der präventiven Arbeit mit Jugendlichen geht es nicht zuletzt um einen Beitrag zur Reduzierung ungeplanter Schwangerschaften und damit auch um eine Reduzierung von Schwangerschaftsabbrüchen.

Bedarf wird von Schulen im Rahmen des Religions- und Biologieunterrichtes, wie auch von Gruppen kirchlicher Jugendarbeit gemeldet. Wir arbeiten mit unterschiedlichen Methoden und bieten Unterrichtsmodule zu unterschiedlichen Themen an.

Beratungstätigkeit bezüglich pränataler Diagnostik

Pränataldiagnostische Untersuchungen gehören heute zum Alltag von Schwangeren. Die vielfältigen Möglichkeiten der diagnostischen Verfahren verunsichern Frauen und Paare immer wieder und stellen sie manchmal vor schwierige Entscheidungen.

Im Kontext vorgeburtlicher Diagnostik wird ihnen psychosoziale Beratung zu Fragen vorgeburtlicher Untersuchungen und bei zu erwartender Behinderung eines Kindes angeboten. Sie erhalten Informationen zu den Methoden, deren Aussagekraft und Risiken. Ziel der Beratung ist es, Frauen und Paare in ihrer Entscheidungskompetenz für oder gegen die Inanspruchnahme von Pränataldiagnostik zu stärken. Nach einem auffälligen Befund wird ihnen Begleitung bei möglichen Entscheidungskonflikten und/oder der Entwicklung einer Perspektive für das Leben mit einem Kind mit Behinderung angeboten. Dabei werden Hilfs-, Entlastungs- und Fördermöglichkeiten einbezogen.

Insbesondere schwangere Migrantinnen mit geringen Sprachkenntnissen sind durch die Vielzahl der ihnen angebotenen Untersuchungen verunsichert. Fragen und Ängste können nur bedingt geäußert werden, das Recht auf ergänzende psychosoziale Beratung ist ihnen meist nicht bekannt.

Eine bessere Kooperation zwischen medizinischem und beraterischem Bereich wäre hier besonders wichtig.

FrauenärztInnen sind in der Schwangerschaft erste AnsprechpartnerInnen und haben eine hohe fachliche Autorität. Eine gute Zusammenarbeit und Vernetzung war uns auch in 2020 wichtig.

Die Anzahl der Beratungen im Kontext PND ist immer noch niedrig. In Einzelfällen haben sich Schwangere nach Mitteilung eines auffälligen Befundes bzw. bei einer weiteren Schwangerschaft nach

der Geburt eines Kindes mit Behinderung mit dem Wunsch nach psychosozialer Beratung an die Beratungsstelle gewandt. Die Ratsuchenden konnten dabei unterstützt werden, individuelle Ressourcen zu entdecken und einen eigenen Standpunkt zu entwickeln. Dies trug dazu bei, dass sie befähigt wurden, anstehende Entscheidungen auf der Basis persönlicher Verantwortung zu treffen und Unterstützungsmöglichkeiten in ihrem Umfeld zu finden. Vor der Inanspruchnahme von PND wurde Beratung nur vereinzelt in Anspruch genommen. PND wurde auch 2020 von den Beraterinnen im Beratungsprozess (proaktiv) thematisiert. Dabei wurde wiederum deutlich, dass ein Gesprächs- und Informationsbedarf besteht. Das bestärkt darin, Beratung zu PND zu einem frühen Zeitpunkt vor deren Inanspruchnahme anzubieten.

Interessierte erhielten im Rahmen einer Informationsveranstaltung für Schwangere/werdende Eltern im Geburtshaus Informationen über unsere Beratungs- und Hilfeangebote im Kontext von PND und bei zu erwartender Behinderung des ungeborenen Kindes, ebenso auf unserer Homepage. Eine zusätzliche Möglichkeit sich über PND zu informieren, besteht über einen Link zur Homepage der luV-Stelle Ulm.

In der Präventionsarbeit an Schulen wird ein Unterrichtsmodul zum Thema „Pränataldiagnostik“ angeboten, um bei jungen Menschen bereits frühzeitig eine Auseinandersetzung mit (ethischen) Fragestellungen im Kontext von PND (noch unabhängig von einer Schwangerschaft) anzuregen.

Eine Beraterin aus Schwäbisch Gmünd nimmt an den regelmäßigen Netzwerk- und Fachtagen in der luV-Region Ulm teil. Diese konnten in 2020 coronabedingt nicht stattfinden. Aktuelle Themen im Kontext von PND werden im KSB-Team und im Arbeitskreis der Schwangerschafts-

beratungsstellen vor Ort besprochen und bearbeitet. Im Rahmen einer Kooperation und dem Austausch mit der Seelsorge für Menschen mit Behinderung wurde 2020 eine Themenpredigt

im Kontext von PND nach auffälligem Befund gemeinsam vorbereitet und in verschiedenen Gottesdiensten und in der Öffentlichkeitsarbeit gemeinsam umgesetzt.

KlientInnenbezogene Projekte / Gruppenangebote

Sonstige Veranstaltungen und Gruppenangebote	Datum	Personen	Zielgruppe	Ort	Thema
Infoveranstaltungen für Schwangere / werdende Eltern	24.07.20	7	Schwangere / werdende Eltern	Geburtshaus und Hebammenpraxis Schwäbisch Gmünd	Finanzielle, soziale und rechtliche Ansprüche und Hilfen während der Schwangerschaft und nach der Geburt

Infoveranstaltung für Schwangere / werdende Eltern

Die Kath. Schwangerschaftsberatung in Schwäbisch Gmünd veranstaltete 2020 eine Informationsveranstaltung für Schwangere/werdende Eltern im Geburtshaus und Hebammenpraxis Margaritenheim in Schwäbisch Gmünd. Die Infoveranstaltung findet traditionell viermal im Jahr statt. 2020 konnten weitere Infoveranstaltungen coronabedingt nicht stattfinden. Interessierte erhalten einen Überblick über finanzielle, soziale und rechtliche Ansprüche, Leistungen und Hilfen während der Schwangerschaft und nach der Geburt. Regelungen, Begriffe und Grundsätzliches zur Antragstellung werden erläutert. Es besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Mit dieser Veranstaltung werden auch Schwangere/werdende Eltern erreicht, die sonst nicht in die Schwangerschaftsberatung kommen würden. Einzelne TeilnehmerInnen nahmen im Anschluss weiterführende Beratung und Unterstützung durch die Schwangerschaftsberatung in Anspruch. Kooperation und fachlicher Austausch gelingen mit beiden Einrichtungen sehr gut, ebenso wurde die

Kooperation mit der Familienschule und dem Bunten Kreis intensiviert.

Sprechstunde Familienbüro Klinikum Heidenheim

In enger Kooperation mit der Schwangerschaftsberatung der Arbeiterwohlfahrt Heidenheim, dem Haus der Familie und dem Fachbereich Frühe Hilfen des Landratsamtes Heidenheim wird eine regelmäßige Sprechstunde im Klinikum in Heidenheim angeboten. Bei der wöchentlich stattfindenden Sprechstunde geht es darum, mit (werdenden) Eltern möglichst früh ins Gespräch zu kommen. Die Sprechstunde in der Heidenheimer Klinik ist geeignet, um einen ersten positiven Kontakt zu Eltern aufzubauen und ihnen bei Bedarf Frühe Hilfen und Hilfen der Schwangerschaftsberatung anzubieten. Über diesen stigmatisierungsfreien Zugang können auch Eltern erreicht werden, die von sich aus eher selten Entlastungs- und Unterstützungsangebote in Anspruch nehmen. Von der Caritas konnten im Jahr 2020 insgesamt drei Termine

übernommen werden. Dabei wurden mit 39 Klientinnen Beratungsgespräche geführt und die Mütter bzw. Eltern bei Bedarf zu weiteren Hilfsangeboten vermittelt. Die Kontaktbeschränkungen der Krankenhäuser machten eine häufigere Durchführung der Sprechstunde nicht möglich. Durch die intensive Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Frühe Hilfen des Landratsamtes Heidenheim konnten 17 Klientinnen in Kooperation mit einer Familienhebamme oder Familienkinderkrankenschwester betreut werden.

Caritas Online-Beratung in Ost-Württemberg

Die Schwangerschaftsberatung im Internet (SBil) ist ein Regelangebot der Katholischen Schwangerschaftsberatung. Ziel des 2019 begonnenen Blended Counselings soll eine passgenaue, lebensweltorientierte und medienübergreifende Beratung seitens der Caritas sein. Im Mittelpunkt des Handelns der Caritas-MitarbeiterInnen stehen Menschen, die Beratung und Hilfe suchen. Mit Blended Counseling

stehen ihnen verschiedene Zugangswege zu unserem Angebot der Beratung und Hilfe offen – offline, online oder eben in Kombination. Die Idee dabei ist eine größtmögliche NutzerInnen-Orientierung und umfassende Erreichbarkeit.

Digitalisierung ermöglicht eine Ergänzung des Beratungsangebotes sowie eine Integration unterschiedlicher Beratungsformen wie der Face-to-Face-Beratung, des Mailens oder dem direkten Austausch bei der Chatberatung.

Die Vielfalt der Zugangswege entspricht den unterschiedlichen Lebenssituationen und Bedürfnissen der Ratsuchenden. KlientInnen und BeraterInnen können alle Wege gleichermaßen nutzen, Phasen der Online-Beratung können sich mit Face-to-Face-Beratung abwechseln oder auch parallel stattfinden.

Erfahrungsgemäß umfasst Beratung im Internet sämtliche Themen rund um Schwangerschaft und Geburt, ähnlich wie dies in der Face-to-Face-Beratung der Fall ist. Vorteil der Online-Beratung ist mitunter, dass durch die gegebene Anonymität die Hemmschwelle geringer ist, über schwierige Themen zu „reden“.

Des Weiteren entfällt der logistische Aufwand, eine Beratungsstelle aufzusuchen. Dies kann vor allem für KlientInnen mit kleinen Kindern oder Berufstätigen eine enorme Erleichterung bedeuten.

Die Chance der Beratung im Internet besteht nicht nur im Erhalt von wichtigen und konkreten Informationen. Werden persönliche Fragen und Sorgen in den Computer getippt, setzt das mitunter schon einen Klärungsprozess in Gang, welcher die Grundlage einer Lösungsfindung sein kann.

Die Schwangerschaftsberatung im Internet hat sich schon in den letzten Jahren als Ergänzung unseres Beratungsangebotes bewährt und erfährt durch Blended Counseling eine weitere Qualitätssteigerung.

Gerade in dieser Zeit der Covid 19 Pandemie hat sich die Online-Beratung als sinnvolle und not-

wendige Ergänzung herausgestellt.

4. Erfahrungen aus der Beratungspraxis

Das Jahr 2020 stand bei der Katholischen Schwangerschaftsberatung ganz im Zeichen der Coronavirus-Pandemie, deren Auswirkungen sich auf alle Lebensbereiche erstreckt.

Trotz des ersten Lockdowns zu Beginn der Pandemie waren die Beraterinnen für die Ratsuchenden gut erreichbar. Aufgrund der anfänglichen Unsicherheit im Umgang mit COVID-19 in Zusammenhang mit den Themen „Schwangerschaft, Geburt und Baby“ wurde von den Anfragenden die niederschwellige Erreichbarkeit bei telefonischen Beratungen als sehr positiv und beruhigend empfunden. Die psychosoziale Beratung mit der Möglichkeit, über alle Sorgen und Nöte zu sprechen, wurde trotz der Distanz sehr gut angenommen.

Für Frauen mit Migrationshintergrund und mangelnden Deutschkenntnissen dagegen war die Inanspruchnahme von Telefonberatungen eine größere Hürde, da neben dem Finden eines Dolmetschers auch noch erschwert hinzukommt, dass die bei Face-to-Face-Beratungen unterstützende Gestik und Mimik entfällt.

Durch die zeitweise Schließung von Behörden und der Online-Abwicklung von Anträgen, wurden die Schwangerschaftsberatungsstellen verstärkt um Unterstützung beim Ausfüllen, v.a. von Elterngeld- und Kindergeldanträgen, gebeten, was bei telefonischen Beratungen nicht ganz einfach ist.

Die Lockerungen im Sommer haben dazu geführt, dass wieder vermehrt Präsenzberatungen vereinbart wurden, die das Beratungssetting nicht nur für diesen Bereich erleichtert haben.

Als großes Manko wurde von fast allen Frauen das Nicht-Stattfinden von Geburtsvorbereitungs- und Rückbildungskursen empfunden.

Diese wurden zwar nach und nach durch Online-Angebote ersetzt, doch nicht alle Frauen haben zu Hause die technischen Voraussetzungen dafür.

Für diejenigen aber, die digital gut vernetzt sind, waren die Online-Angebote, auch die Online-Beratung der Caritas, ein Zugewinn.

Schwangere Frauen, die bereits Kinder im Kindergarten- und Schulalter haben, thematisierten häufig Erziehungsprobleme, da die Situation aufgrund von Homeoffice, der fehlenden Kinderbetreuung und des Homeschoolings oft konfliktbeladen war.

Hinzu kamen für einige Familien, vor allem gegen Ende des Jahres, finanzielle Beeinträchtigungen aufgrund von Kurzarbeit bzw. Kündigungen. Wegen der langen Bearbeitungszeit von ALG I – Anträgen, mussten verstärkt Überbrückungsgelder beantragt werden.

Familien, die wegen der Pandemieauswirkungen von Arbeitslosengeld leben müssen und sich ihre bisherige Mietwohnung nicht mehr leisten können, haben es wegen der prekären Situation auf dem Mietwohnungsmarkt sehr schwer, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Aufgrund der übersteuerten Mieten greifen Unterstützungsmöglichkeiten wie Wohngeld oder ALG II wegen der Mietobergrenzen nicht immer.

Das Projekt TürÖffner, eine kirchliche Wohnrauminitiative, konnte zumindest in Einzelfällen Wohnraum vermitteln.

Die oben genannten Belastungsfaktoren führten dazu, dass die Schwangerschaft und die Freude auf das Baby in den Hintergrund gerieten, da die Bewältigung der finanziellen und praktischen Belastungsfaktoren mit Unterstützung der Schwangerschaftsberatungsstellen für etliche Frauen zunächst im Vordergrund stand. Die Frauen entwickelten durch die Beratungsgespräche für sich und ihre Familien tragfähige und entlastende Zukunftsperspektiven.

5. Statistische Angaben

Beratungsfälle (ohne Gruppenangebote):	
Beratungsfälle nach §§ 5,6 SchKG	3
Beratungsfälle nach §§ 2,2a SchKG	840
Gesamtzahl aller Beratungsfälle	843
davon PND-Beratungen	121
davon Beratungen zur vertraulichen Geburt der Stufe 2	0
Beratungsgespräche (ohne Gruppenangebote):	
Beratungsgespräche nach §§ 5,6 SchKG	4
Beratungsgespräche nach §§ 2,2a SchKG	3368
Gesamtzahl aller Beratungsgespräche	3372
davon PND-Beratungen	186
davon Beratungen zur vertraulichen Geburt der Stufe 2	0
Gruppenangebote:	
Anzahl	4
Teilnehmende	47
Zahl der Anträge an:	
Bundesstiftung "Mutter und Kind"	278
Landesstiftung "Familie in Not"	0
Sonstige Stiftungen/Fonds	107

Nach Bedarf werden die Hilfen ganz oder in Teilbeträgen ausbezahlt.

Für zahlreiche Frauen/Familien wurden zusätzlich weitere finanzielle Hilfen in Form von Sachleistungen, z.B. Gutscheine für den Tafelladen oder für Drogeriemärkte, ausgegeben.

6. Öffentlichkeitsarbeit / Kooperation / Vernetzung / Gremienarbeit

Aus unserem Selbstverständnis heraus ist die Vernetzung mit anderen Dienststellen sehr wichtig.

Mit folgenden Einrichtungen arbeiten wir in Heidenheim, Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd zusammen:

- den anderen Diensten in den Caritas-Zentren und der Caritas-Region Ost-Württemberg
- den anderen Schwangerschaftsberatungsstellen der Landkreise Heidenheim und Ostalbkreis
- Behörden wie Agentur für Arbeit, Jobcenter, Jugendamt, Sozialamt, Amt für Integration, Standesamt, Familienkasse, L-Bank, etc.
- den örtlichen Wohnbaugesellschaften
- der Wohnungsnotfallhilfe der Stadt Aalen
- den Kinderbetreuungseinrichtungen wie Tagesmüttervereine, Kindergärten etc.
- den Frauenhäusern
- den Frauenbeauftragten
- den Stadtwerken und EnBW
- den Rechtsanwälten, insbesondere mit dem Rechtsanwalt der Caritas
- den Schuldnerberatungsstellen
- den Kreditinstituten
- den Krankenkassen, ÄrztInnen, Kliniken, Hebammen, Eltern- und Familienschulen, den Familienbildungsstätten
- dem Arbeitskreis Regulationsstörungen des Klinikums Heidenheim und der Schreiambulanz
- der Kontaktstelle Elternbildung der VHS Schwäbisch Gmünd
- verschiedenen Selbsthilfegruppen
- den FamilienpflegerInnen, den sozialpädagogischen FamilienhelferInnen
- der Sozialstation St. Martin gGmbH in Aalen und Ellwangen
- der Organisierten Nachbarschaftshilfe im Kath. Dekanat Ostalb
- den Kirchengemeinden, Pfarrern
- der Aktion „Kinder in Armut“ der kath. Kirchengemeinden in Aalen
- den Kurvermittlungsstellen
- der Adoptionsvermittlungsstelle des DiCV Stuttgart und der Landratsämter
- dem Förderkreis „Kleine Hände e.V.“ in Ellwangen
- den „Frühen Hilfen“
- den Mutter-Kind-Einrichtungen
- den SozialarbeiterInnen in den Kliniken Aalen und Ellwangen
- der „Mobilen Jugendarbeit“
- den Mitarbeiterinnen der a.i.s.o. Schwäbisch Gmünd
- Geburtshaus und Hebammenpraxis Margaritenheim in Schwäbisch Gmünd
- Bunter Kreis in Aalen und Schwäbisch Gmünd
- IuV-Stelle Ulm
- Seelsorge bei Menschen mit Behinderung
- Arbeitskreis mit der AWO-Schwangerschaftsberatungsstelle in Heidenheim
- Mitarbeit in der AG „Psychosoziale Beratung im Kontext von Pränataldiagnostik“ des Caritasverbandes der Diözese Rottenburg-Stuttgart
- Mitarbeit beim Arbeitskreis Statistik des Caritasverbandes der Diözese Rottenburg-Stuttgart
- Mitarbeit im Arbeitskreis Weltkindertag Schwäbisch Gmünd
- Mitarbeit im Arbeitskreis „Aktion Familie“ Schwäbisch Gmünd
- Mitarbeit im Arbeitskreis „Alleinerziehende“ Schwäbisch Gmünd
- Regionaler Runder Tisch Frühe Hilfen im Ostalbkreis
- Mitarbeit beim Arbeitskreis „Frühe Hilfen“ in Heidenheim
- Mitarbeit beim Arbeitskreis „Vertrauliche Geburt“ in Heidenheim
- Mitarbeit beim Arbeitskreis „Familiennetzwerk“ Heidenheim
- Mitarbeit im AK Chat und Onlineberatung des DiCV
- Kooperation mit der Familienschule in Schwäbisch Gmünd

In folgenden Arbeitskreisen ist die Kath. Schwangerschaftsberatung in Ost-Württemberg vertreten:

7. Unterschrift der Geschäftsführung

Markus Mengemann
Regionalleiter